

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 78 (2000)
Heft: 1

Rubrik: Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alpenblumenwoche Val d'Anniviers

15.–21. August 1999

Leitung: Richard Schneider
Botanik + Geologie: Gerhart Wagner
Teilnehmer: 16

Sonntag: Schon die Bahnreise über Lausanne, dem Lac Léman entlang ins Wallis und dann die Postautofahrt ins Val d'Anniviers nach Vissoie liessen den Himmel und die Augen aufhellen. Der Dorfplatz, umrahmt von sonnenverbrannten Holzhäusern, farbenfroh geschmückt und behangen mit Blumen, brachte alle in Ferienstimmung. Den Nachmittag nutzten wir zu einer botanischen Wanderung Richtung Mission–Ayer. In der Luft der Duft von frisch gemähtem Gras oder Heu. Die am Wegrand blühenden Pflanzen dienten Gerhart dazu, uns leicht verständlich in die Botanik einzuführen: Weidenröschen, Witwenblume, Klee und Wicken, letztere aus der Familie der Schmetterlingsblütler.

Montag: St-Luc–Hotel Weisshorn–Tignoussa–St-Luc. St-Luc versucht auf originelle Art das Interesse der Gäste zu wecken, aber dennoch seinen Walliserdorfcharakter zu bewahren. Draussen im Wald begann der Aufstieg. Nebel schlich am Waldrand und über Weiden herab. Trotzdem blühende Blumen, die Fragen stellten: Wachtelweizen, Arnika, gelber Enzian oder Germer, später zwischen Heide- und Erikastauden Purpur- und getüpfelter Enzian. Der Regen ward je höher umso dichter. Endlich ein Haus, das Hotel Weisshorn. Eine dampfende Suppe, ein trockenes Hemd – ah wie wohlig. Aber uns war eine Frist gesetzt, darum erneut hinaus in Wind und Regen. Auf dem Weg zur Alp Touno hinab und nach Tignoussa hinüber begegneten wir Saturn, Jupiter und anderen Planeten in Kleinformat (Planetenhöhweg mit Beschreibungen).

Dienstag: Grimentz/Bendolla–Val Moiry–Staudamm Lac Moiry.

In Grimentz wärmte uns die Morgensonne. Die Gondelbahn liftete uns nach Bendolla hoch. Kurz nahmen wir die klare Aussicht wahr, dann gings los und weg über den

Höhweg ins Val Moiry mit viel Abwechslung. Weidendes Vieh, sprudelnde Bäche, durch überwachsene Geröllhalde, über felsige Höhen, und immer wieder andere Pflanzen. An Föhren, Arven und Lärchen konnten die Merkmale aufgezeigt werden. An den kleinen Beerensträuchern liessen sich deren Unterschiede kennen lernen. Während des Marsches wurde eifrig über Erdgeschichte diskutiert oder die Kenntnisse der Blumennamen erprobt. Wenig höher über dem See genossen wir die Aussicht zu Gletscher und Dent Blanche, talwärts bis zum Wildstrubel. Am sonnigen Hang erfreuten wir uns aber auch des Blumenreichtums: Alpenaster, straussblütige Glockenblume, ein grosser Büschel Edelweiss u.a.m.

Mittwoch: Zinal–Petit Mountet–Zinal

Ein sonniger Tag. Zinal lag noch im Morgenschatten, ein kalter Wind wehte. Besso und Zinalrothorn zeigten ihre strahlenden Spitzen. Auf einem sonnigen Felsbuckel nutzte Gerhart die Lage, etliches über Gletscher und Eiszeiten, über Hebung und Erosion der Gebirge zu erläutern. Die Erosion der mächtigen Seitenmoränen, der Rückgang des Gletschers, die grossartige Hochgebirgswelt hinterliessen einen nachhaltigen Eindruck. Beim Abstieg fanden wir drüben an einem Hang noch ein Stück Bergfrühling: Dotterblumen, Mehlprimel, «Ankebälli», Prunkstücke von Türkenbund, blauer Enzian. Manch einer sprang, als ob ihn der Frühling gezwickt, in zwei Sätzen über den Bach, um die Pracht zu bestaunen. Glücklich und zufrieden mit diesem Tag stiegen wir hinab nach Zinal, wo es zu einer kurzen Erfrischung reichte.

Donnerstag: Staudamm Lac Moiry–Glacier de Moiry–Staudamm

Angenehme Wanderung der linken Seeseite entlang. Viele Blumen zum Fragen, zum Repetieren: Gemswurz und Gemswurzgreiskraut, Seidelbast mit Beeren (giftig!), Bergaster, Berufskraut, Alpenlattich. Zwischen Mehlprimeln fanden wir die grüne Hohlzunge und den zarten Enzian. Am verlandenden Seelein vorbei stiegen wir noch ein Stück Richtung SAC-Hütte hoch und fanden einen Top-Panoramaplatz für Gletscherkunde: vom hohen Firn bis zum Gletschertor, dazwischen Spaltengewirr und vor uns unten blanker Gletscher mit Jahrringen. Ein garstiger Wind blies zum Aufbruch, einsetzender Regen machte uns Bei-

ne, damit wir uns noch erwärmen konnten, bevor das Posthorn ertönte.

Freitag: Nebel – Regen – kalt. Vormittag: Unter solchen Bedingungen bot sich uns die Gelegenheit, das Pflanzenbestimmen zu erproben. In Zweiergruppen machten wir uns mit Hilfe der «Flora Helvetica» ans Erforschen und Finden. Gegen Mittag liess der Regen nach. Richard schlug vor, nach Chandolin zu fahren und dort eine Wanderung zu machen. Einige fuhren zum Illhorn hinauf, andere wanderten durchs Dorf oder nach St-Luc hinab. Nebel und Wolken wogten hier und dort und überall. Am Abend wurde diese Wanderwoche mit einem reichlichen Raclette abgeschlossen. Richard und Gerhart dankten allen für das aktive Mitmachen. Besonders froh waren beide, dass die Woche unfallfrei verlaufen war. Walter Allemann dankte im Namen der Kameraden den beiden Verantwortlichen, welche diese Woche zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle zu gestalten vermochten. Die komfortablen Zimmer im Hotel «Anniviers» und die vorzügliche Küche im «Manoir de la Poste» trugen das Ihre zum Wohlbefinden der Gruppe bei. Am Samstagmorgen blieb noch etwas Zeit, sich im Dorf zwischen den Häusern umzusehen, dann erscholl das Posthorn zur Heimfahrt.

Jakob Roth

Unsere Hütten

laden zum Besuche ein!

Warum nicht

Hüttenbons schenken?

(Gültig zum Übernachten in einer der Sektion Bern SAC gehörenden Hütten.)

Erhältlich bei unserem Kassier
Edgar Voirol, im Gerbelacker 43,
3063 Ittigen, Tel. 921 06 34,
gegen Vorauszahlung auf
PC 30-493-1 Sektion Bern SAC

Aus dem Sektionsleben

Zum Gedenken an unser Ehrenmitglied Othmar Tschopp

19.1.1908 – 11.11.1999



Am 15. November 1999 haben wir von einem lieben Freund und treuen Bergkameraden Abschied genommen. Othmar Tschopp ist nach kurzem Spitalaufenthalt in seinem 92. Lebensjahr verstorben. Er hinterlässt in unserer Sektion und in der Veteranengruppe eine schmerzhaft Lücke.

Othmar ist im Leukerbad aufgewachsen, das sich mit den warmen Quellen schon damals europäischer Ausstrahlung erfreute. Als Jüngling diente er als Depeschente für die Hotelgäste auf dem Gemmipass. Der 14-Jährige benötigte für die 900 Höhenmeter zum Hotel und zurück oft keine 2 Stunden. Dem Dalatal, wo er Weg und Steg wie keiner kannte, und seinem Wallis ist er engstens verbunden geblieben. Wer bestaunte nicht seine Wegkenntnisse am Latschi-Tritt oder an der alten Gemmi. Er war immer wieder im Wallis anzutreffen, trotz seiner Sehbehinderung bin ich ihm noch vor wenigen Wochen in Brig begegnet.

Nach der Ausbildung zum Schlosser fand Othmar – im Militär Büchsenmacher – Anstellung in der Waffenfabrik Bern und liess sich 1929 hier nieder. Mit seiner Frau und den 3 Söhnen bewohnte er lange am Sustenweg ein Einfamilienhaus. Die letzten Jahre verbrachte er nach dem Verlust seiner Frau Emma in der Résidence am Stadtbach.

Früh fühlte sich Othmar in den Bann der Berge gezogen. Für Freunde und Bekannte war er der «Bergsteiger Othmar». So fand er 1935 Aufnahme in unserer Sektion, wo er sich besonders verdient gemacht hat. Während der Kriegsjahre wirkte er als Tourenchef und über 40 Jahre als erfahrener